

HEUTE IM LOKALTEIL

Finale im Eisstock-Schießen

Zahlreiche Teams hatten sich fürs Finale des Eisstockschießens qualifiziert und kämpften jetzt um einen Platz auf den vorderen Rängen. Weil die „Eiskalten“ Sieger fehlten, wurde der Sieg eingefroren.

Erste-Klasse-Künstler geholt



Seit fast einem Vierteljahrhundert hat Steffie Ford für die Haller Bach-Tage hervorragende Künstler verpflichtet. Jetzt geht Storcks Kulturfrau in den Ruhestand. Das Kuratorium bedankte sich mit einem „Merci“.

Loxten raus – TuS zittert

Handball-Oberligist SF Loxten ist nach enttäuschender Leistung im Achtelfinale des DHB-Amateuropokal-Wettbewerbs ausgeschieden. Verbandsligist TuS Brockhagen zitterte sich zum Sieg gegen Brake.

KOMMENTAR

Coronavirus

Kein Grund zur Panik

Es ist nur eine Frage der Zeit, bis bei einem Patienten in Deutschland das Coronavirus nachgewiesen wird. Es breitet sich wesentlich schneller aus als noch vor wenigen Tagen gedacht und ist nach jüngsten Erkenntnissen bereits während der Inkubationszeit ansteckend. China hat das Virus anfangs unterschätzt und erst viel zu spät Maßnahmen ergriffen, um es einzudämmen.



Ein Grund zur Panik ist das allerdings nicht. Zum einen sind mögliche Betroffene und Ärzte in Deutschland mittlerweile sensibilisiert. Treffsichere Schnelltests stehen genauso zur Verfügung wie Notfallpläne und ausreichend Quarantänestationen.

Zum anderen ist die Zahl der tödlichen Verläufe gering. Gefährdet sind vor allem ältere Menschen mit Vorerkrankungen. Für die sind Viruserkrankungen aber generell gefährlich. Zur Einordnung: Gibt es derzeit weltweit etwas mehr als 50 Tote durch das Coronavirus, waren es durch die Grippe alleine in Deutschland im Winter 2017/18 etwa 25.000.

Daher gilt es, hierzulande nun Ruhe zu bewahren und bei einem begründeten Verdachtsfall einen Arzt aufzusuchen. Die in China verhängten Reise- und Ausgangssperren sowie die Absage von Großereignissen sollten im Kampf gegen das Virus Erfolge erzielen. **Mirko Heuping**



Neue Kräfte für den Aufstiegskampf

Arminia-Sportchef Samir Arabi hat in der Zweitliga-Winterpause zwei Spieler verpflichtet. Doch auch die Konkurrenten haben für den Aufstiegskampf aufgerüstet.

Sport



SPD-Chef auf Bielefeld-Besuch

SPD-Vorsitzender Norbert Walter-Borjans hat in Bielefeld den Eindruck bestätigt, dass sich neue Parteispitze und Fraktionsmehrheit noch nicht gefunden haben.

Seite 2



Xi'an: Mitarbeiter der Medizinischen Universität der Luftwaffe bereiten sich auf die Abreise nach Wuhan vor.

Fotos: dpa

Zahl der Virus-Toten steigt auf über 50

China verschärft Maßnahmen deutlich – drei Patienten in Frankreich

Peking (dpa). Angesichts der starken Ausbreitung der neuen Lungenkrankheit hat China seine Maßnahmen am Wochenende deutlich verschärft. Die Zahl der bestätigten Todesopfer stieg bis Sonntag auf 56, wie die Nationale Gesundheitsbehörde mitteilte. Demnach haben sich fast 2000 Menschen mit dem Coronavirus angesteckt, das die Krankheit auslöst. Weltweit kommen 38 Fälle hinzu – darunter mit drei Patienten in Frankreich die ersten Erkrankungen in Europa. Einige Länder bereiteten sich darauf vor, ihre Staatsbürger aus der Region Wuhan auszuffliegen. Experten rechnen damit, dass sich der Kampf gegen das Virus noch lange hinziehen wird.

Der chinesische Staats- und Parteichef Xi Jinping berief am Samstag in Peking ein Krisentreffen ein. Alle Ebenen von Partei und Regierung müssten dem Kampf gegen das Corona-

virus höchste Priorität einräumen, sagte er laut der Nachrichtenagentur Xinhua. Eine eigene gebildete Arbeitsgruppe sollte in die Provinz Hubei entsandt werden, um die Arbeit vor Ort zu steuern.

Die Hauptstadt von Hubei, die Millionenmetropole Wuhan, ist besonders stark vom Coronavirus betroffen: Dort war der Erreger Ende Dezem-



Arbeiter desinfizieren einen Zug in Lanzhou.

ber auf Menschen übersprungen – vermutlich auf einem Tiermarkt. Bürgermeister Zhou Xianwang sagte am Sonntag, die Zahl der Infektionen in Wuhan könnte noch um Tausend steigen.

Die Krankenhäuser der Stadt waren am Wochenende offenbar völlig überfordert. Nach offiziell unbestätigten Berichten wurden Patienten zurückgewiesen, weil es nicht genug Personal und Betten gab. Wuhan hat bereits im Eiltempo den Bau von zwei neuen Krankenhäusern begonnen, mit einer Kapazität von insgesamt 2300 Betten. Aus anderen Teilen Chinas wurden rund 1700 Ärzte und Pfleger nach Wuhan entsandt. Dort wurden der öffentliche Nah- und Fernverkehr, Zug- und Flugverbindungen gestoppt, Ausfallstraßen gesperrt. Ab Sonntag sollte auch der normale Autoverkehr in den großen Stadtbezirken

aufhören. Damit waren mehr als 40 Millionen Menschen in gut einem Dutzend Städten im Herzen Chinas weitgehend von der Außenwelt abgeschottet. In der Provinz Guangdong im Süden des Landes müssen die Bewohner an öffentlichen Orten eine Gesichtsmaske tragen.

Zudem ordnete die chinesische Gesundheitskommission an, Reisende aus Wuhan sollten sich bei den Behörden melden und sich für zwei Wochen zu Hause isolieren, um zu sehen, ob sie infiziert sind.

Die Inkubationszeit bis zum Ausbruch der Erkrankung kann zwei Wochen dauern. Das Virus überträgt sich einer Studie zufolge relativ rasch zwischen Menschen. Experten des Imperial College London berechneten, dass ein Infizierter bis 18. Januar durchschnittlich 2,6 weitere Personen angesteckt haben könnte. **Kommentar**

Seite 6: Hintergrund

Suche nach Rechtsextremen in der Truppe

Berlin (dpa). Der Militärgesamtdienst geht nach eigenen Angaben rund 550 rechtsextremen Verdachtsfällen in der Bundeswehr nach. Im vergangenen Jahr seien 360 neue dazugekommen, sagte der Präsident des Militärischen Abschirmdienstes (MAD), Christof Gramm, der „Welt am Sonntag“. Die Elitetruppe Kommando Spezialkräfte (KSK) sei dabei besonders betroffen. Hier bearbeite man aktuell rund 20 Verdachtsfälle – Anfang 2019 sei es noch etwa die Hälfte gewesen. „Damit ist bei dem KSK die Zahl der Verdachtsfälle etwa fünfmal so hoch wie im Vergleich zum Rest der Truppe“, so Gramm. „Eine ganze Reihe von Personen musste das KSK inzwischen verlassen.“

Insgesamt seien im vergangenen Jahr 14 Extremisten identifiziert worden, davon acht Rechtsextremisten. Diese seien oder würden entlassen. Zudem habe der Geheimdienst 40 Personen mit „fehlender Verfassungstreue“ identifiziert.

Gramm kündigte an, 2020 erstmals einen MAD-Tätigkeitsbericht zu veröffentlichen. Die Soldaten des KSK verfügten über besondere Fähigkeiten. Deshalb müsse man hier ganz besonders sorgfältig hinschauen. „Es handelt sich, aus guten Gründen, um eine abgeschottete Einheit, in der es durchaus auch elitäres Selbstbewusstsein gibt – und auch geben muss.“

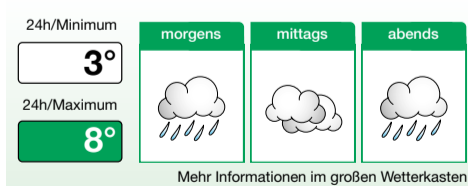
Gramm widersprach dem Eindruck, wonach es in der Bundeswehr eine „Schattenarmee“ gebe. Entsprechende Anhaltspunkte habe man sehr ernst genommen und intensiv recherchiert. „Was wir aber nicht festgestellt haben, ist eine entschlossene ziel- und zweckgerichtete, vielleicht sogar gewaltbereite Gruppe, die unseren Staat beseitigen will.“

NA, WER SAGT'S DENN!

„Er hat den Preis für das, was er unserem Land angetan hat, noch nicht bezahlt!“

Donald Trump, US-Präsident, über den Leiter des Anklageteams im Amtsenthebungsverfahren gegen ihn, Adam Schiff

DAS WETTER IM ALTKREIS HALLE



SO ERREICHEN SIE UNS

Abonentenservice:
Telefon 05 21 / 585-100
Fax 05 21 / 585-371
Anzeigenannahme:
Telefon 05 21 / 585-8
Fax 05 21 / 585-480
Internet: www.westfalen-blatt.de

Nr. 22 / 5. Woche / 7270 / 75. Jahrgang
gegründet 1946



4 190727 002305 10005

Wie umgehen mit dem Grauen?

Mehrheit für Pflichtbesuche von Schülern in KZ-Gedenkstätten

Berlin/Düsseldorf (dpa). Eine deutliche Mehrheit der Deutschen ist dafür, alle Schüler zum Besuch eines ehemaligen Konzentrationslagers zu verpflichten. In einer YouGov-Umfrage im Auftrag der Deutschen Presse-Agentur sprachen sich 56 Prozent für solche Pflichtbesuche in KZ-Gedenkstätten mindestens einmal während der Schulzeit aus. Nur 34 Prozent sind dagegen. Zehn Prozent machten keine Angaben. Zwar finden 24 Prozent der Deutschen, das Gedenken an den Holocaust müsse generell verstärkt werden. Mindestens jeder Fünfte (22 Prozent) meint allerdings, der Holocaust spiele in der deutschen Erinnerungskultur eine zu große Rolle. 45 Prozent finden es so, wie

es jetzt ist, genau richtig. Unter den AfD-Wählern sind diejenigen, denen das Gedenken zu viel ist, mit 56 Prozent sogar in der Mehrheit.

An diesem Montag jährt sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz zum 75. Mal. Allein in diesem größten Vernichtungslager der Nationalsozialisten wurden mehr als eine Million Menschen umgebracht. Der Holocaust kostete insgesamt rund sechs Millionen Juden das Leben. Sie wurden von den Deutschen erschossen und in Gaskammern ermordet oder starben an den Folgen von Hunger, Krankheit und Erschöpfung.

Zum Jahrestag riefen Politiker aus Regierung und Opposition dazu auf, wachsendem

Antisemitismus stärker entgegenzutreten. Außenminister Heiko Maas (SPD) warnte in einem Gastbeitrag für den „Spiegel“ sogar vor einer Auswanderungswelle von Juden aus Deutschland.

NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) mahnte am Sonntag in einer Gedenkstunde im Landtag: „Judenhass, Ausgrenzung und Diskriminierung haben hier keinen Platz! Nicht auf den Straßen, nicht im Internet und nicht auf unseren Schulhöfen – nie wieder! ‚Nie wieder‘ muss in jedem unserer Köpfe tief verankert sein, ‚nie wieder‘ muss unser aller Handeln und Entscheiden prägen, ‚nie wieder‘ muss Teil der Staatsräson sein.“

Seite 4: Leitartikel



Paderborn siegt in Freiburg

Der SC Paderborn (links Sebastian Vasiliadis) hat sich nach Toren von Christopher Antwi-Adjei (48. Minute) und Hamid Sabiri (84.) mit einem 2:0-Sieg in Freiburg zurückgemeldet. Allerdings werden am kommenden Sonntag (18 Uhr) gegen Wolfsburg drei Spieler fehlen: Luca Kilian verletzte sich schon vor dem Spiel, Klaus Gjasula (10. Gelbe Karte) und Jamilu Collins (Gelb-Rot) sind gesperrt. **Sport** / Foto: dpa

Montag
27.
Januar

27. Tag des Jahres 2020
339 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 5

08:14 Uhr
17:03 Uhr
09:48 Uhr
19:46 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Herz oder Huhn

Schon in der Schule lernen Kinder, dass Westfalen eigentlich eine Provinz mit Herz ist. Jedenfalls verlaufen die Grenzen der Region seit jeher in etwa in Herzform, jedenfalls wenn man Lippe hinzunimmt. Aber ob mit oder ohne das Fürstentum – die gute Bekannte, übrigens Tochter eines einstigen Zoodirektors – ist jedoch der festen Ansicht, dass man als Haller dort lebt, wo sie auf der Landkarte den Kopf eines kleinen Hundes erkennt. Während jemand anderes in dem ganzen Grenz-Kladde-radsch großräumig ein dickes Huhn sieht, spricht ein dritter gar von Fledermaus. Möchte man da nicht allen dreien die Teilnahme an einem Rorschachtest empfehlen? Warum muss alles Fell oder Federn haben? Nach tiefenpsychologischen Gesichtspunkten sollte man doch einmal die Persönlichkeiten der Teilnehmer in dieser Diskussionsrunde erforschen.

Klaudia Genuit-Thiessen

Schnuppern in der Musikschule

Halle (WB). Die Musikschule bietet vor dem neuen Unterrichtsjahr in dieser Woche zwischen 16 und 18 Uhr an, den Unterricht zu besuchen. Am heutigen Montag gibt es die Möglichkeit bei dem Schlagzeugunterricht im Keller unter der Stadtbücherei (Eingang von Kiskerstr.) zuzuhören.

Klarinette und Saxophon können am Dienstag im Berufskolleg Raum 21 (Eingang unter den Eulen) gehört werden. Die Trompete erklingt am Dienstag- bis Donnerstag im Cafe gegenüber auf dem Kirchplatz. In der Musikschule sind am Dienstag Cello, Querflöte, Klavier, Gitarre, Geige und Blockflöte zu hören. Am Samstag besteht zwischen 11.30 bis 13.00 Uhr die Möglichkeit, Instrumente auszuprobieren, Lehrer kennenzulernen und ausführliche Informationen zu bekommen.

Ansonsten gibt es Beratungstermine während der Bürozeiten am Montag zwischen 10.30 bis 12 Uhr oder am Donnerstag zwischen 16.30 bis 18 Uhr, telefonisch unter 05201/5380, oder per Mail: musikschulehalle@web.de

EINER FÄHRT DURCH DIE STADT

... und sieht in Eggeberg, dass ein Bautrupps sogar am Samstagmorgen angerückt ist. Alles für ein Turbo-Internet? Nicht nur die Golfspieler dürften sich über dieses Mega-Engagement am ungemütlichen Januar-Wochenende freuen, meint EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonentenservice
Telefon 05201/811140
Fax 05201/811155
vertrieb@westfalen-blatt.de
Lokalredaktion Halle
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Stefan Küppers 05201/811128
Klaudia Genuit-Thiessen 05201/811122
Fax 05201/811166
halle@westfalen-blatt.de
Lokalsport Halle
Gunnar Feicht 05201/811127
Stephan Arend 05201/811126
sport-halle@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de

Wie cool sind Kubas wilde Rhythmen

Mehr als 500 Zuhörer erleben Latin-Jazz bei den Bach-Tagen – „Merci“ für Steffie Ford

Von Klaudia Genuit-Thiessen

Halle (WB). Cool und Kuba, krass und klasse – das sind keine Gegensätze. Jedenfalls nicht an diesem heißen Abend im ausverkauften Storck-Treffpunkt. Mehr als 500 Zuhörer erleben ein außergewöhnliches Trio in einem Latin-Jazz-Konzert der Haller Bach-Tage, das in diesem Jahr ein ganz besonderes Ausrufezeichen setzt.

Vielleicht avantgardistisch, aber keinesfalls unnahbar, wild und gleichzeitig eine Spur nerdig verblüfft das Trio auf der Bühne das Publikum. Nein, das ist sicher kein Abend, wie man ihn in Halle gewohnt ist. Mit Sebastian Schunke am Flügel, Diego Pinera (Schlagzeug, Perkussion) und Benjamin Weidekamp (Bassklarinette, Elektronik) nimmt bei Storck Steffie Ford Abschied. Die Frau, die fast 25 Jahre lang ein Stück „aus der großen Welt Berlins nach Halle geholt“ hat, wie sich Superintendent Walter Hempelmann zu Beginn des Konzertabends bedankt.

Natürlich weiß der viermal mit dem Jazzpreis des Berliner Senats ausgezeichnete Pianist und Rechtswissenschaftler Sebastian Schunke, dass Steffie Ford „totales Risiko“ geht, als sie ihn nach Halle bittet. Fast 20 Jahre zuvor hat die Berliner, die ihre Wurzeln in der Theaterszene hat und noch von Klaus Oberwiesland für Storcks Kulturarbeit gewonnen wurde, Schunke schon im Berliner Café „Quasimodo“ gehört. „Aber man entwickelt sich ja weiter“, sagt er.

Zwischen dem Damals und seiner noch abstrahierteren, experimentelleren Musik heute schlägt der klassisch geschulte Pianist an diesem Abend eine Brücke. Natürlich war er mal moderater unterwegs. Doch auch jetzt gibt es beeindruckend schöne Fragmente in seinen Kompositionen. Vertraute Jazzidiome aus der afro-kubanischen Musik blitzen vereinzelt auf, Versatzstücke bekannter lateinamerikanischer Tänze. Ein



Diego Pinera aus Uruguay ist Partner auf Augenhöhe.



Lassen verborgene Schönheiten bei einem Euro-Latin-Musikabend im Rahmen der Haller Bach-Tage im Storck-Treffpunkt entdecken: Sebas-

tian Schunke am Flügel, Benjamin Weidekamp mit der Klarinette und Diego Pinera am Schlagzeug. Fotos: Klaudia Genuit-Thiessen

paar Noten Rumba, ein bisschen Bossa, ein paar Klänge Salsa wechseln mit Elementen Neuer Musik des 21. Jahrhunderts. Etwas flirrt und fegt, klirrt und klopft. „Jetzt gebe ich mir die Kante“, sagt Schunke selbst, lockt mit Hilfe des kleinen Synthesizers auf dem Flügel ein paar Bass-Loops in den Raum. Mit dem Drummer Diego Pinera, der die Kesselpauke ebenso bearbeitet wie Becken und (Fuß-)Boden hat er einen Partner auf Augenhöhe. Die beiden arbeiten seit Jahren miteinander. Sie spielen viel im Duo, haben sich für den Auftritt in Halle aber den Klarinetten Benjamin Weidekamp dazu geholt. Ob er sein Instrument über arabische Skalen tanzen lässt oder aus der Bassklarinette auch mit Hilfe der Elektronik unerhört tiefe, fremde Töne

hervorzubereit – alle Stücke bergen Überraschungen. „Elusive Beauty“, die verborgene Schönheit, will entdeckt werden in dieser wahnwitzigen Rhythmik, die die traditionelle kubanische Clave mit ihrem Vierviertel-Takt aufbricht, mal in fünf Viertel, mal in 15. „Das ist kontrollierte Ekstase“, stellt Zuhörer Winfried Simella in der Pause fest, noch vor einem eigentlich unspielbaren Schlagzeug-Solo.

Das Konzert ist wieder eine Bereicherung der Bach-Tage. Genau für dieses Stück musikalischer Vielfalt bedankt sich Hempelmann bei Steffie Ford mit einem warmherzigen „Merci“. Sie hat eine Brücke vom Kuratorium zu Storck als beständigem Partner geschlagen. Jetzt geht sie in Ruhestand. Die Nachfolge ist geregelt.

„Merci“ für die Vielfalt: Walter Hempelmann (links) und Storck-Geschäftsführer Achim Westerhoff bedanken sich bei Steffie Ford.



„Merci“ für die Vielfalt: Walter Hempelmann (links) und Storck-Geschäftsführer Achim Westerhoff bedanken sich bei Steffie Ford.

Höfische Musik in der Kirche

Ensemble »Concert Royal« eröffnet als »Hautboisten-Bande« die 57. Bachtage

Halle (jog). Am Ende applaudiert das Publikum mit Händen und Füßen. Angenehm überrascht von diesem »Trampelbeifall« legen die sechs Musiker noch einen drauf und präsentieren als Zugabe einen feurigen Tango. »Wir möchten zeigen, was mit diesen barocken Instrumenten alles möglich ist«, erläutert Karla Schröter als Leiterin und Gründerin des Bläserensembles »Concert Royal«.

»Hautboisten Banden« wurden die Ensembles mit ihren Doppelrohrblattinstrumenten genannt, als sie im späten 17. Jahrhundert von Frankreich aus die europäischen Fürstenhöfe eroberten. Oboe, Fagott und Taille in barocker Ausführung erinnern an kunstvoll gedrechselte Stuhlbeine, sagt Karla Schröter. Im Gegensatz zum zeitgemäßen Instrumentarium verfügen diese über nur wenige Klappen und Öffnungen. Gespielt werden sie hauptsächlich mit »viel Ansatz, Stütze und auch ein wenig Glück«, ergänzt die Oboistin und Cembalistin.

Kirchenmusikdirektor Friedemann Engelbert kennt sie noch aus seiner Zeit als Kantor der Lemgoer St. Nicolai Kirche. Für die ersten Bachtage unter seiner Regie hat er sich das barocke Bläserensemble als Ouvertüre der Veranstaltungsreihe mit dem Titel »Am Anfang« gewünscht. Das be-



Bläsermusik, wie sie um 1700 an europäischen Fürstenhöfen zu hören war, stand im Mittelpunkt des Eröffnungskonzertes der diesjährigen Bachtage. Das Ensemble »Concert Royal« besteht aus (von links) Karola Schröter, Ulrich Ehret, Shogo Fujii (alle Barockoboe), Wille Kronenberg (Orgel), Cordula Caso (Barockfagott) und Eva Griesshaber (Taille und Barockoboe) Foto: Johannes Gerhards

eindruckende Konzert beginnt mit dem als »Eurovisionmelodie« bekannten Prélude zum Te Deum von Marc Antoine Charpentier.

Er wirkte am Hofe Ludwig XIV., wo die Ensembles sich von Freiluftmusik zu konzertanten Bläserkapellen entwickelten, die neben Paraden, Bällen und Empfängen Theateraufführungen untermalten. Davon zeugt eine Suite mit

heiterer Musik auf eine Einakterkomödie von Molière. Nach feierlichem Menuett, sonniger Gavotte und lebhafter Groteske endet das Stück mit »Le Songe«, einer Art Schlaflied für das vom Feiern und Essen ermattete Publikum.

In der Johanniskirche schlummert niemand der über 200 Besucher ein. Denn das anonyme Concerto A-Moll lässt Bilder von lust-

wandelnden Gestalten in prächtigen die Schlösser umgebenden Parks entstehen. Willi Kronenberg vertauscht unterdessen die aus Lemgo ausgeliehene transponierbare Truhenorgel mit der Kirchenorgel im Seitenschiff und lässt Bachs Bearbeitung eines Oboenkonzerts von Marcello erklingen.

In einer anspruchsvollen Sonate in G-Moll von Johann Michael Müller, einem Zeitgenossen Bachs, kommt der warme Klang des von Cordula Caso leidenschaftlich gespielten Barockfagotts zur Geltung, während Karla Schröters energiegeladene Oboe das Stück bis zum furiosen Finale vorantreibt.

Die sechs Musiker begeistern mit einem Arrangement von Valdis Violinenkonzert Nr. 12, das Bach für Cembalo umgearbeitet hat. Viel Beifall gibt es vor allem für die eindrucksvollen Solopassagen auf dem Fagott. Zur »Erholung« von Musikern und Auditorium schließt sich eine Fantasie für Orgel von Louis Couperin an.

Den krönenden Abschluss bildet Johann Michael Müllers siebenstimmiges Werk, das gegen Ende einem konzertant musikalischen Wettlauf verschiedener Instrumente gleicht. Den Musikern ist die Begeisterung über die Atmosphäre an einem inspirierenden Ort deutlich anzumerken.

TAGESKALENDER

NOTDIENSTE

Ärztlicher Bereitschaftsdienst, Telefon 116 117, 19 bis 22 Uhr Notdienstpraxis am Klinikum Bielefeld-Mitte, Teutoburger Straße 50.
Apotheken: Hubertus-Apotheke, Bahnhofstr. 38 in Halle, Telefon 05201/5161.

RATHAUS/BÜRGERBÜRO

Bürgerbüro, Ravensberger Straße 1, 8 bis 13 Uhr geöffnet.
Rathaus I und Rathaus II, 8 bis 13 Uhr, 14 bis 16.30 Uhr geöffnet.

BÜCHEREIEN

Stadtbibliothek, 18 bis 20 Uhr.

FAMILIE

Mehrgenerationenhaus, 10 Uhr Krabbeltreff, 10 Uhr offener Treff.

VERANSTALTUNGEN

Stolperstein-Verlegung IGEV, Zeugen Jehovas und Stadt laden ein zum Gedenken an das NS-Opfer Christian Schalk, 14.45 Uhr gegenüber von Haus Hauptstraße 29, 15.30 Uhr Fortsetzung mit Programm im Gemeindehaus Künsebeck, Teutoburger Straße 20.

VEREINE UND VERBÄNDE

TV Deutsche Eiche Künsebeck, 14 bis 15 Uhr Seniorinnengymnastik in der Turnhalle GS Künsebeck.
DRK-Begegnungsstätte, 9.30 Uhr Yoga, 15 Uhr Gymnastik 50plus, 18.30 Uhr Rückenschule.
Musik- und Kunstschule, Klagenhagen 15, 10.30 bis 12 Uhr Büro geöffnet.